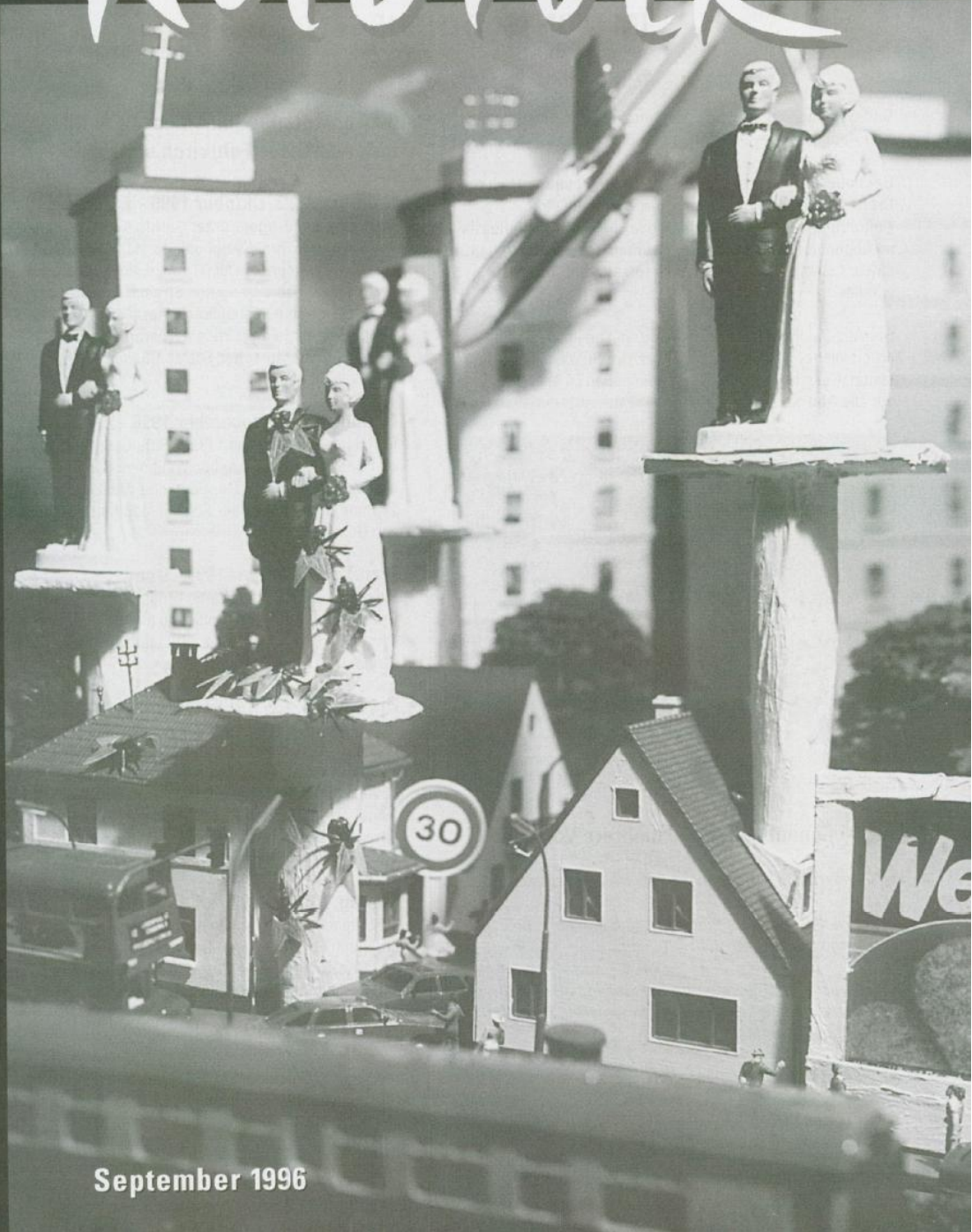


pbb

Erscheinungsort
und
Verlagssitz
6850 Dornbirn

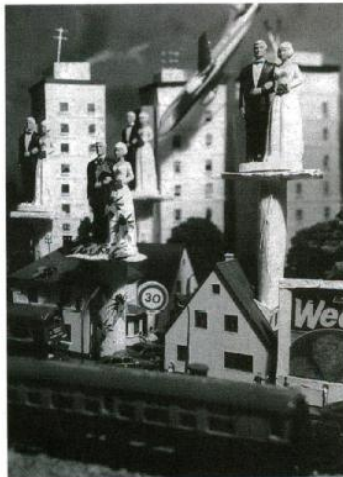
KULTUR

Zeitschrift für Kultur und Gesellschaft · Jahrgang 11 · Nummer 7 · öS 35,-/sfr 5,-



September 1996

Zur Titelseite: Der in Schottland geborene und in Dornbirn lebende Fotokünstler David Murray zeigt vom 1.9.96 bis Ende Oktober im E7 in der Eisengasse 7 in Dornbirn seine großformatigen (100 x 70 cm) Farbfotografien zu Themen wie Konsumzwang und Wegwerfgesellschaft.



Impressum:

»Kultur - Zeitschrift für Kultur und Gesellschaft«
Postfach 736, 6852 Dornbirn,
Tel. und Fax 0043-(0)5572/21418

Eigentümer, Herausgeber und Verleger:
Verein »KULTUR - Zeitschrift für Kultur und Gesellschaft«

Chefredakteur/Geschäftsführer:
Peter Füßl

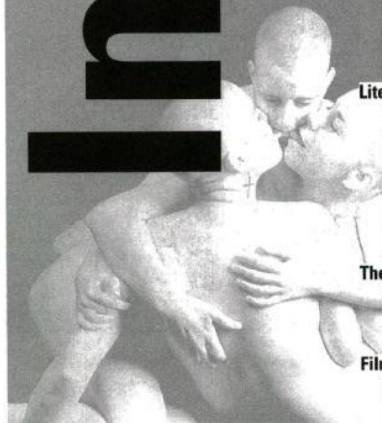
Redaktion: Karlheinz Albrecht, Kurt Bracharz, Norbert Huber, Roland Jörg, Peter Niedermair, Karlheinz Pichler, Ingo Springenschmid

Druck: Wenen OHG, Dornbirn
Für namentlich gezeichnete Artikel haftet der/die VerfasserIn. Sie müssen inhaltlich nicht der Meinung der gesamten Redaktion entsprechen.

Offenlegung:
Eigentümer: »Verein Kultur - Zeitschrift für Kultur und Gesellschaft«
Die Linie der Kultur-Zeitschrift entspricht den in den Vereinsstatuten vom Oktober 1994 festgelegten Zielen.

Die KULTUR wird vom Land Vorarlberg und von der Republik Österreich unterstützt.

Inhalt



Aktuelles

- 4 Interview mit Esther Haber - Peter Füßl
- 12 TaK: Interview mit Dr. Peter Ritter - Karin Jenny
- 24 Kultur-Werkstatt Hard - Peter Füßl
- 56 „Arisches Damengambit“ - Werner Bundschuh

Ausstellungen

- 8 Della Grace im Magazin 4 - Karlheinz Pichler & Judith Reichart
- 18 David Murray im E7 - Karlheinz Pichler
- 20 Göpf's Wild Years - Kurt Bracharz
- 34 „Pittore“ Werner Marxer - Karin Jenny
- 40 „Haarige Sache“ - Kurt Bracharz
- 44 Renate Ludescher-Krapez' Griechenland-Arbeiten - Marion Kotula-Studer
- 46 Gottfried Koch in Egg - Maria Rose Steurer-Lang
- 48 Karin Sander in St. Gallen - Konrad Bitterli
- 50 „Bo(o)tschaften“ - Karlheinz Pichler

Literatur

- 26 Neue Bücher - Kurt Bracharz
- 29 „L“ wie Liechtenstein - Karin Jenny
- 32 Geschichte von der Zukunft - Stefan Nowotny
- 58 „Courage-Meitschi“ - Bernhard Tschofen

Theater

- 42 „Still Ronnie“ - Markus Greussing

Film

- 16 Vbg. Filmkultur am Ende? - Norbert Fink
- 22 Schwindelerregende Steilwandtänze - Peter Füßl

Kulturveranstalter

Symphonieorchester Vorarlberg	2
Kunstmuseum St. Gallen / FKZ / Filmforum	17
Kultur im Zelt Hard	25
Musikladen	35
Leissing/Mittermayer/Grabher	41
Drehpunkt	45
VHS Bregenz / VHS Götzis	47
Aktion MitArbeit	49
Propstei St. Gerold	51
Andelsbuch / Altes Kino Rankweil	52
Kino im Frohsinn / Jazzclub Lustenau	53
Frauentriebe / Grüne Bildungswerkstatt	54
TaK	55
Kinderfreunde	57
Kulturreferat Bregenz	62
Tanzufer / Magazin 4	63
Spielboden	64
Saumarkt	66
allerArt / Kulturmühle Nenzing	68

36 Monatsprogramm
38 Ausstellungen

Die (un)hei e Welt der Werbung und des Konsums

Fotoarbeiten

David Murray

Im E7, Dornbirn, Eisengasse 7
1. September bis Ende Oktober
Eröffnung: 1. September, 12.00 Uhr
Einführende Worte: Marion Landolt,
Foto Forum St. Gallen
Öffnungszeiten:
Mo - Do 17 - 1, Fr 17 - 2,
Sa 14 - 2, So 14 - 24 Uhr

Fotoarbeiten von David Murray im Dornbirner E7

Der in Schottland geborene, in England aufgewachsene und derzeit in Dornbirn lebende und arbeitende Fotokünstler David Murray zeigt vom 1. September bis Ende Oktober im Dornbirner E7 überwiegend großformatige Farb- und Schwarz-Weiß-Fotografien, die sich eindringlich mit den Lieblingsbeschäftigungen und Zwängen unserer mediendominierten Wegwerfgesellschaft auseinandersetzen: Kaufen, Konsumieren, Wegwerfen.

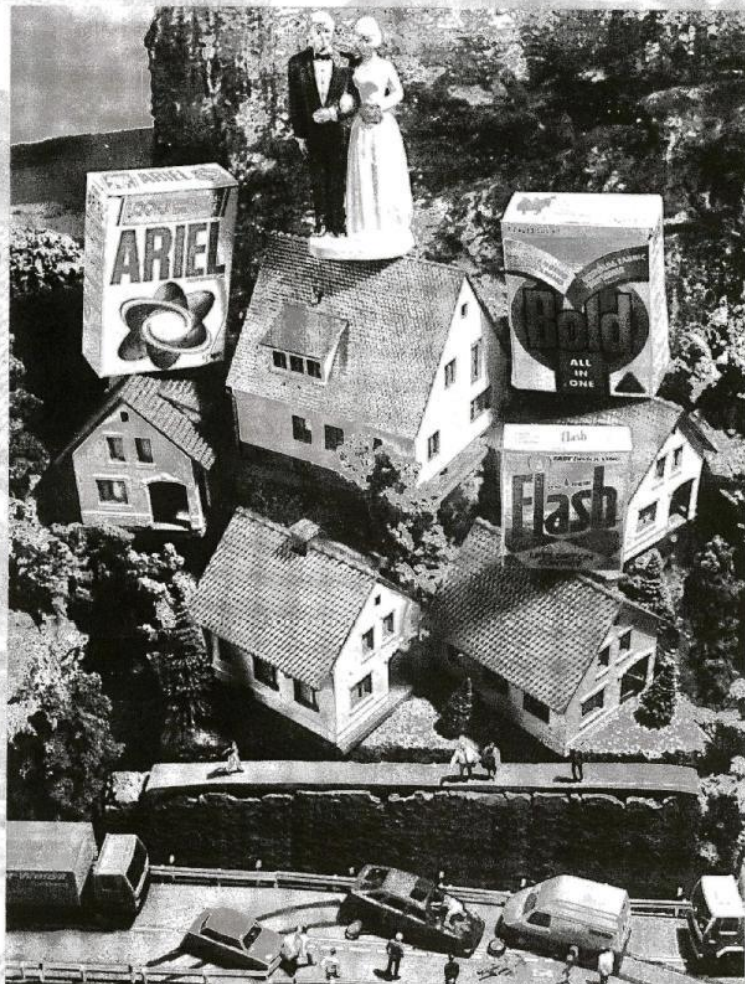
David Murray erzeugt mit seinen Fotografien Gegenwelten. Es sind von ihm bis ins letzte Detail konstruierte und ins Bild gesetzte Environments, die sich gegen die von Werbe-, Mode- und Medienbranchen vorgegaukelte, heile Welt des Konsums zur Wehr setzen. Das, was uns die Werbung suggestiv vorsetzt, zahlt ihr Murray zurück. Und zwar mit den gleichen Mitteln. Seine Arbeiten erscheinen nämlich in ähnlich radikaler Plakativität und Signalfarbigkeit, die normalerweise den Bildern aus der Werbewelt eigen ist. Nur eben mit unterschiedlichen Vorzeichen. Murrays Atelier im Dornbirner Hämmerle-Areal ähnelt einer Endlagerstätte für die ausrangierten Dinge des Lebens. Vor allem Dosen, Schachteln und Verpackungsreste aller Art sind es, über die der Besucher immer wieder stolpert. Murray benötigt sie als Ausstaffierungen seiner szenischen Arrangements. Wiewohl er auch von einer Sammelleidenschaft beseelt ist, die gegen die Wegwerfmentalität opponiert.

Barbie-Idyllen mit Störung

Seine „Environments“ bastelt Murray mit Hilfe von Modellhäusern, -autos, künstlichen Grünflächen, Figuren usw., wie man sie etwa vom Modelleisenbahnbau her kennt. Auf Fotopapier gebannt, erscheinen die Szenen in normaler Größe. Bei seiner „Hochzeitsserie“, dem wichtigsten Teil

der Ausstellung, prägen eine Frau im weißen Hochzeitskleid und ein Mann im schwarzen Maßanzug die jeweiligen „Barbie-Idyllen“. Die Metapher vom jungen, glücklichen Hochzeitspaar spielt in der Werbung immer wieder eine zentrale Rolle, um ein konsumorientiertes Heile-Welt-Bild zu vermitteln. Das Paar verkörpert

folglich die idealen Konsumenten, „die durch das aufgesetzte 'Image' der Medien eigentlich gezwungen werden, sich als bereitwillige, konsumierende 'Einheit' zu sehen und in der fiktiven 'Scheinwelt', wo alles perfekt erscheint, ihren zu-rechtgewiesenen Platz dann auch einnehmen müssen.“ (Murray)



Hochzeitsserie, 1996, Cibachrome, 100 x 70



Die auf den ersten Blick friedlichen Idyllen erfahren bei Murray immer wieder eine brachiale Störung. Einmal durch ein Flugzeug, das in die Häuser zu stürzen droht, ein anderes Mal durch die Zäsur eines Autounfalls, und wieder ein anderes Mal wird die einträchtige Gesellschaft von einem Schwarm überdimensionaler Fliegen heimgesucht. Diese „Katastrophen“ stehen laut Künstler als Metaphern „für den Kollaps und das resultierende Chaos in unserer Gesellschaft, die eine

Konsumismus, Cibachrome, 1995, 175 x 126

konsumierende Welt erschaffen hat, in der man Status durch Güter und Besitz erreicht.“ Die Waschpulverpackungen, die sich ebenfalls immer wieder ins Bild einschleichen, wirken im Verhältnis zu den Spielzeugwelten überdimensional. Dadurch wird es auch für den Betrachter evident: Der grenzenlose Konsum, mit ständig raffinierteren Mitteln propagiert, wird zum alles bestimmenden Diktator der Neuzeit.

Fatale Trugbilder

Die Waschmittelwerbung war David Murray für sich allein eine Serie wert. Denn sie operiert mit fatalen Trugbildern. Um ein Idealbild von Sauberkeit zu forcieren, wirbt die Branche mit „blauem Himmel, saftig grünen Feldern und frischem, klarem Wasser“. Dabei tragen gerade die in den Waschmitteln enthaltenen Schadstoffe entscheidend dazu bei, diese Idylle zu zerstören. „Deshalb möchte ich mit diesen Bildern die Geschichte dieser Produkte bis zum Ende verfolgen, um das wahre Resultat dem idealen und perfekt inszenierten 'Werbe-Image' gegenüberzustellen“, so der Künstler.

Die Konsum- und Medienwelt mit ihren negativen Begleiterscheinungen wird schon aufgrund ihrer Allgegenwärtigkeit immer wieder und fast bis zum Überdruß Zielscheibe künstlerischer Betätigung. Murray tastet sich allerdings mit solch hartnäckiger Akribie und fast wissenschaftlich-sezierender Genauigkeit an die Materie heran, daß seine, auch von der fotografischen Ausführung her perfekten Ergebnisse in der Tat sehenswert sind.

Karlheinz Pichler



WEISSER KRANICH
ACHT EDLE ÜBUNGEN

GESUNDHEIT

RHYTHMUS

TRANCE



SCHULE FÜR KAMPF-KUNST UND MEDITATION IN BEWEGUNG

Sportpark Dornbirn · Bildgasse 18
Di 19.30 - 21.30 Uhr · Fr 20.00 - 22.00 Uhr

Peter Legen
A-6900 Bregenz, Heldendankstr. 22, Tel. 05574/250794, Fax: 05574/79361-4